NR. 28
AUGUST 2015

EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

# ERLENBACH AKTUELL

## INFORMATIONEN ZUR GEMEINDE UND WEITERE MITTEILUNGEN

EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

## INHALTSVERZEICHNIS


**Aus dem Gemeindehaus**
Vorwort des Gemeinderatspräsidenten ..... 3
Gratulation zum Prüfungserfolg ..... 4
Aktionärskarten Stockhornbahn ..... 4
Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 2.6.2015 ..... 5
Kehricht nicht zu früh hinausstellen ..... 6

**Aus dem Gemeinderat**
Beschlüsse ..... 7
Vorstellung Ressort Bildung ..... 10
Rückblick auf den Partnerschaftsbesuch vom 19.–21.6.2015 ..... 12

**Aus dem Gewerbe und den Vereinen**
Elternverein Erlenbach, Aufruf Adventsfenster ..... 13
Turnverein Erlenbach, Voranzeige Turnvorstellung ..... 13
You Count, Voranzeige Tag der offenen Tür ..... 14

**Aus der Dorfläbe-Gruppe**
Neophyten-Sammeltag vom 15. August 2015 ..... 15
Was macht eigentlich Marc Lüthi? ..... 16

**Kunterbuntes**
Jungbürgerfeier auf dem Stockhorn, Rückblick ..... 18
Vortrag VHS zum Jahrhunderthochwasser 2005 im Diemtigtal ..... 18
Jahrgängertreffen 1960–1964 (Reminder) ..... 19
Berufliche Erfolge ..... 19
Sicher am Wasser – Beachten Sie den Pegel ..... 20



**ERLENBACH AKTUELL**

8. Jahrgang, Nr. 28, August 2015, Auflage: 850 Exemplare

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Erlenbach i.S.

Redaktion: Sonja Wiedmer Schneider (Leitung)

Titelbild: Bauarbeiten Wasserleitung und Strasse Moos-Oberberg, Sommer 2015, Foto S. Allemann

Kontaktadresse: swiedmer@erlenbach-be.ch, Telefon 033 681 82 30 oder an Gemeindeverwaltung Erlenbach, Graben 311, 3762 Erlenbach

Erscheinungsweise und Redaktionsschluss nächste Ausgabe: November 2015: 23.10.2015

Druck und Gestaltung: ILG AG Wimmis

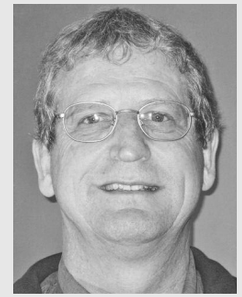



EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

## WERTE GEMEINDEBÜRGERIN WERTER GEMEINDEBÜRGER

«Immer weniger Stimmbürger entscheiden» lautete der Titel eines Artikels in der Tageszeitung «Der Bund». Lisa Stalder legte darin dar, dass in den bernischen – und wahrscheinlich auch schweizerischen – Gemeinden noch gerade zwischen 2% und 4% der Stimmbürger über weitreichende Kreditbegehren oder auch einschneidende Vorhaben abstimmen. Dabei falle auf, dass eher ältere und häufig auch immer die gleichen Menschen an den Versammlungen teilnähmen.

Wir beobachten in unserer Gemeinde eine ähnliche Tendenz. Selten übersteigt bei einer Versammlung mit «Alltagsgeschäften» der Anteil der Stimmenden 2% der Stimmberechtigten. Nicht einmal Millionenkredite (z.B. Sanierung des Gemeindehauses für 1,55 Mio) vermögen zu mobilisieren, einige Dutzend Anwesende entscheiden über einen grossen Betrag. Die Beteiligung wird erst dann etwas höher, wenn Geschäfte einen emotionalen Wert erlangen: ein Deponiebegehren, eine neue Erschliessungsstrasse…



Woran liegt diese Abstinenz der StimmbürgerInnen begründet? Hier geht es ja um Sachverhalte, die jeden Bewohner am wohl unmittelbarsten betreffen: um Steuersatz, Bauwerke, die Strasse vor dem Wohnhaus, die Wasserleitung zum eigenen Haus etc. Ist es Bequemlichkeit? Sind wir zu faul? Spielt Gleichgültigkeit eine Rolle? Oder ist man im Voraus so gut über die anstehenden Geschäfte orientiert, dass man gar nicht mehr glaubt hingehen zu müssen? Wie dem auch sei, ohne Legitimation durch die StimmbürgerInnen ist auch eine Behörde nicht mehr handlungsfähig.

Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmung sind kostbare Güter, die für viele Menschen in Europa heute selbstverständlich sind. Viele Menschen dieser Erde sehnen sich aber danach, weil sie Demokratie nicht ausüben dürfen. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass auch in unserem Land in den letzten 200 Jahren die Mitbestimmung unter heftigen Auseinandersetzungen erkämpft werden musste. Und sie muss jeden Tag neu erstritten und bestätigt werden, und zwar nicht von den Politikern, sondern von jedem Staatsbürger, jeder Staatsbürgerin. Dazu gehört eben auch das Recht / die Pflicht der Teilnahme an demokratischen Prozessen.

Ich wünsche mir das nötige Engagement von allen GemeindebürgerInnen für ihre Gemeinde, ihren Kanton, ihr Land. Jedenfalls haben von den 26 frisch gebackenen JungbürgerInnen 6 ihren Bürgerbrief persönlich abgeholt. Diesen 6 gebührt ein stolzes Lob, und ich wage zu behaupten, dass mindestens diese sechs etwas vom Wesen ihrer Demokratie begriffen haben.

Peter Brügger

# AUS DEM GEMEINDEHAUS

## HERZLICHE GRATULATION ZUM PRÜFUNGSERFOLG

Sabrina Tschanz hat im Juni ihre Gemeindeschreiberausbildung mit gutem Erfolg abgeschlossen und das Gemeindeschreiberdiplom ausgehändigt erhalten. Wir gratulieren ihr dazu herzlich und freuen uns mit ihr über das gute Resultat.

Frau Tschanz ist seit 1. November 2014 als Bauverwalterin tätig. Sie besucht bereits den Diplomlehrgang zur Bauverwalterin, welchen sie im kommenden Frühjahr abschliessen wird.

Wir wünschen ihr alles Gute und viel Kraft, um das nächste Diplom – neben der vollen beruflichen Belastung – zu erwerben.

Verwaltungsteam und Gemeinderat

## AKTIONÄRSKARTEN STOCKHORNBAHN AG

Die Aktion mit der Gratisabgabe hat grossen Anklang gefunden. Die zur Verfügung gehaltenen 280 Karten sind bereits bezogen worden.



EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

## BESCHLÜSSE DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

An der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2015 nahmen 2.7 % der stimmberechtigen Einwohner teil.

Diese haben …

1. die Rechnungsablage 2014 einstimmig genehmigt, nachdem die zu bewilligenden Nachkredite vorgängig ebenfalls einstimmig genehmigt wurden.

2. den Bericht der Aufsichtsstelle Datenschutz für das Jahr 2014 zur Kenntnis genommen.

3. den Beitritt zum Gemeindeverband Umsetzung Kulturförderungsgesetz im Verwaltungskreis Frutigen-Niedersimmental durch Annahme des entsprechenden Organisationsreglementes beschlossen.

4. die Abrechnung des Verpflichtungskredites Neubau Aufbahrungshalle zur Kenntnis genommen.

5. die Abrechnung des Verpflichtungskredites Sanierung Wasserleitung Latterbachgraben, Verzweigung Kreuzgasse bis erste Brücke, zur Kenntnis genommen.

6. die Abrechnung des Verpflichtungskredites Sanierung Strasse Latterbachgraben-Allmendenbrücke zur Kenntnis genommen.

## KEHRICHT NICHT ZU FRÜH HINAUS-STELLEN

Vermehrt wurde festgestellt, dass der Hauskehricht bereits einige Tage vor der eigentlichen Abfuhr auf die Strasse gestellt wird. Leider geht oft vergessen, dass das frühzeitige Bereitstellen von Kehricht nicht nur verboten ist, sondern auch Tiere und Ungeziefer anlockt.

Gemäss unserem Abfallreglement vom 01.01.2005, Art. 20, Abs. 1 dürfen Säcke und Gebinde erst am Abfuhrtag bereitgestellt werden. Ebenfalls kann gestützt auf Art. 34, Abs. 1 bei Widerhandlungen gegen das Abfallreglement, sowie gegen die darauf erlassenen Verfügungen eine Busse ausgestellt werden.

Wenn das Problem weiter bestehen bleibt, wird die Gemeinde zukünftig Kontrollen durchführen. Die Gemeindeverwaltung nimmt Hinweise betreffend Missachtung gerne entgegen. (Tel. 033 681 82 30)

Besten Dank für die Sauberhaltung unserer Gemeinde.

Bauverwaltung



EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

# AUS DEM GEMEINDERAT

## GEMEINDERATSBESCHLÜSSE ERLENBACH

Der Holzboden der Seewlenbrücke sowie Belagsschäden vor der Brücke müssen geflickt werden. Die entsprechenden Aufträge wurden an die Firmen E. Gafner und Stubau AG vergeben.

Bei der Zivilschutzkommission Niesen wurden für Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft im 2016 während einer Woche 11 Mann für Arbeiten am Wanderwegnetz beantragt.

Der Ziegenamtsschau Niedersimmental wurde die Miete für die Markthalle als Spende an den Anlass erlassen.

Der Veranstaltungskalender wird ab sofort nicht mehr durch den Tourismusverein erstellt. Der Gemeinderat hat im 2014 entschieden, diese Aufgabe ab 2015 an die Kulturkommission zu übertragen.
Damit die Handhabung einfacher wird, hat der Gemeinderat beschlossen, eine günstige elektronische Lösung zu beschaffen. Alle Vereinspräsidien können sich neu als Redaktoren im Kalender mit Passwort einloggen und ihre Veranstaltungen selber hinterlegen und verwalten. Die Datei muss schliesslich von der Gemeindeverwaltung zum Versand in die Haushalte nur ausgedruckt werden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, im Zuge der Sanierung der Staatsstrasse im Bereich Eselacker und des Projektes Sanierung Dorfdurchfahrt gemeinsam mit dem Kanton die Strassenentwässerung bis zur Verzweigung Spitalstrasse mit Ableitung in die Simme auszubauen. Es wurde eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen, welche die Kostenteilung zwischen Kanton und Gemeinde auf Grund der Einleitungsmenge regelt.

Weiter wurde im gleichen Zusammenhang eine andere Vereinbarung mit dem Kanton beschlossen, welche als Zusatzbestellung der Gemeinde die Projektierung und Ausführung eines Trampelpfades ab Einmündung Spitalstrasse bis Einfahrt Pfrundmatte vorsieht.

In der Zivilschutzanlage im Mehrzweckgebäude Latterbach ist der Boden des als Schwingkeller genutzten Raumes feucht. Architekt P. Olf hat Sanierungsvorschläge ausgearbeitet, welche durch die Mieterschaft umzusetzen sind. Die Gemeinde übernimmt nur die nötigen Sicherheitsmassnahmen wie Notbeleuchtung und Sicherheitsschlösser.

Der Gemeinderat hat einen Nachkredit im Konto Unterhalt Zivilschutzanlagen für die Leistungen P. Olf mit Fr. 800.00 bewilligt.

Im Schulhaus Latterbach musste in einer Mietwohnung eine Haustüre ersetzt werden. Der entsprechende Auftrag ging an Schreiner U. Dänzer, Erlenbach.

Der Gemeinderat hat auf Anfrage des Vorstandes des Vereins Medizinische Grundversorgung Simmental-Saanenland seine Vorstellungen definiert, welche Leistungen der Verein für die Gemeinden bzw. deren Bürger erbringen soll.

Für den Teilersatz der Wasserleitung Moos-Reservoir Oberberg im Rahmen des Strassensanierungsprojektes hat der Gemeinderat zum beschlossenen Gemeindeversammlungskredit einen Nachkredit von 10 % oder Fr. 12'650.00 bewilligt und folgende Arbeitsvergaben gemacht:

| | |
|---|---|
| Bauarbeiten ARGE Lörtscher/Walo | Fr. 52'118.75 |
| Rohrlegearbeiten Haueter AG | Fr. 61'841.40. |

Weil eine leerstehende Wohnung im Drogeriehaus nicht anders vermietet werden konnte, hat der Gemeinderat beschlossen, diese an die Stadt Thun zur Nutzung durch die Asylkoordinationsstelle zu vermieten.

Die ehemaligen Kindergartenräume im alten Sekundarschulhaus konnten leider bis dato noch nicht vermietet werden.
In der Mietwohnung altes Sekundarschulhaus musste für den Ersatz des Geschirrspülers ein Nachkredit von Fr. 2'400.00 genehmigt werden. Das neue Gerät wird die Röthlisberger AG liefern.

Die Malerarbeiten für die Fassade der alten Telefonzentrale wurden zur Ausführung an die pagram graf ag vergeben.

Für die Schulanlage Hubel musste ein neuer Rasenmäher beschafft werden. Der Gemeinderat bewilligte einen Nachkredit von Fr. 1'800.00 und beschloss, einen Honda HRX 537C HY bei M. Gasser zu erwerben.

Infolge Austritt der zu Stocken-Höfen fusionierten Gemeinden Nieder- und Oberstocken musste der Vertrag mit der Gemeinde Diemtigen zur Führung der AHV-Zweigstelle Niedersimmental-Innerport als Sitzgemeinde rückwirkend per 1.1.2014 angepasst werden.

Die Stellenprozente im Bereich Werkhof sollen überprüft werden, weil seit der letzten Bewertung im 2010 neue Aufgabengebiete dazu gekommen sind. Mit der Überprüfung wurde die Pumag Consulting AG beauftragt.



EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Bauausschusses grundsätzlich beschlossen, ab 1.7.2015 ausserhalb des Ortsbilderhaltungsgebietes und an nicht geschützten oder erhaltenswert eingestuften Gebäuden wie Oekonomiebauten, Gewerbebauten und unbewohnten An- und Nebenbauten eine Eindeckung mit einbrennlackiertem Trapez- oder Wellblech mit Profilierung im Sinne eines Praxisbeschlusses zu gestatten. Im Baubewilligungsverfahren muss von der Bauherrschaft immer eine Mustereindeckung eingereicht werden.

Der Gemeinderat verzichtet darauf, eine Mitwirkungseingabe zum Entwurf 2. Generation Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept an den Entwicklungsraum Thun einzureichen.

Für die Ausarbeitung eines Wasserbauprojektes «Ablenkdamm Leidengraben» hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 25'000.00 bewilligt und die Emch + Berger AG damit beauftragt.

An den 12. Stockhornhalbmarathon wurde ein Betrag von Fr. 250.00 bewilligt.

Die HirschKu erhält zu ihrem 20 Jahr Jubiläum einen Beitrag von Fr. 250.00.

Im Gemeindeverband ARA Thunersee stehen Neuwahlen für die Legislatur 2016–2019 an. Die Gemeinden der Subregion Einleiter Spiez/ARNI befürworten die Nomination von Ueli von Niederhäusern, welcher als Vizepräsident des Vorstandes ARA Thunersee amtet, für eine weitere Amtsperiode.

Die Holzerarbeiten im Gerinneprojekt Steini-Seewlen gehen auf Antrag WEKO und gemäss Empfehlung von Förster Heuberger an A. Hehlen, Hehlen-Forst.

Das Gesuch der Aegerti-, Bäch- und Wildenberganteiler um Ausrichtung eines Beitrages an die Sanierung der privaten Wasserversorgung wurde behandelt und in Anwendung von Art. 26 Wasserversorgungsreglement ein Beitrag abgelehnt.

Die Gemeinde räumt der Stockhornbahn AG ein Durchleitungsrecht auf der Parzelle Walpersbergfluh für die Erstellung von Elektro-, Schmutzabwasser- und Kabelableitung für die Erneuerung der Abwasserentsorgung des Gipfelrestaurants und weiteren baulichen Massnahmen ein. Der entsprechende Dienstbarkeitsvertrag vom 19.6.2015 wurde genehmigt.

Die Gemeindeverwalterin

## VORSTELLUNG RESSORT BILDUNG

Gerne stelle ich Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, kurz mein Ressort vor.

Seit 2014 stehe ich als Gemeinderat von Erlenbach dem Ressort Bildung vor. Von Amtes wegen bin ich Präsident der Schulkommission der Primar- und Realschulen Erlenbach und Latterbach. Die Schulkommission ist dabei für strategische Entscheide zuständig, während sich der Schulleiter um den operativen Bereich kümmert. Exemplarisch für die zahlreichen Geschäfte in der Kommission stellt die Wahl von Lehrpersonen den positiven, die Verwarnung oder gar der Ausschluss von fehlbaren Schülerinnen und Schülern den negativen Teil der Arbeit dar. Weiter müssen die Anschaffungen und baulichen Massnahmen beraten und schlussendlich vergeben werden. Die Aufwertung und Renovation des Singsaals in Erlenbach ist fast abgeschlossen und sicherlich dem einen oder anderen von Ihnen bereits aufgefallen. Die Arbeit in der Schulkommission ist sehr abwechslungsreich und interessant. Ich kann mich dabei auf die Kolleginnen und Kollegen der Kommission, die Sekretärin, den Schulleiter, die Lehrpersonen und die Hauswarte verlassen.
Zusätzlich bin ich als Gemeindevertreter Mitglied der Schulkommission des Sekundarschulverbandes Erlenbach. Mitglieder dieses Gemeindeverbandes sind die Gemeinden Därstetten, Diemtigen, Erlenbach und Oberwil. Die Arbeit in dieser Kommission ist grundsätzlich sehr ähnlich zur Primar- und Realschulkommission. Als zusätzlicher Komplexitätsfaktor kommt dort die Zusammenarbeit der vier Mitgliedergemeinden dazu.
Als Gemeindevertreter bin ich zudem Mitglied des Trägervereins der MUSIKA (Musikschule unteres Simmental und Kandertal). Die Kernaufgabe dieses Vereines besteht darin, der Bevölkerung der Region zu möglichst geringen Kosten gute musikalische Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten. Aktuell arbeiten wir an einem gemeinsamen Leistungsvertrag mit allen Gemeinden im Einzugsgebiet.

Als begeisterter Hobbysportler freut es mich besonders, dass Sport ebenfalls zum Ressort Bildung gehört. Die jüngeren Bürgerinnen und Bürger (bis 30 Jahre) hatten in den letzten Monaten Gelegenheit, an einer Umfrage zum Sportangebot in Erlenbach teilzunehmen. Erlenbach war dabei eine von wenig auserwählten Gemeinden in Kanton Bern und Freiburg, welche im Rahmen vom Projekt «Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener im kommunalen Kontext» der Universität Bern untersucht wurden. Ich erhoffe mir von diesem Projekt Anhaltspunkte und Inputs zur kommunalen Sportförderung zu erhalten.
Alle Erkenntnisse aus diesem Projekt sind für Erlenbach kostenlos.



Seit diesem Jahr amte ich zudem als Gemeinderatsvizepräsident. Es ist spannend und interessant, zusätzlich zum eigenen Ressort in die präsidialen Geschäfte zu sehen.

Sie sehen, meine Bilanz fällt durchwegs positiv aus. Wir stehen am Ende einer Legislatur und einige Sitze im Gemeinderat müssen per Ende Jahr neu besetzt werden. Machen Sie sich Gedanken über diese spannende Herausforderung.

Simon Künzi, Gemeinderat

# RÜCKBLICK AUF DEN PARTNERSCHAFTS-BESUCH VOM 19.–21.6.2015

**Bericht im Main-Echo**

Konditionstest: Mit Trotti-Bikes erklimmen die Flachland-Erlenbacher die Almen im Schweizer Simmental. Fotos: Benjamin Bohlender

## Erlenbacher besuchen Erlenbacher

**Städtepartnerschaft:** Ausflug ins Simmental im Berner Oberland – Gewandert, geradelt, gekickt, geschlemmt

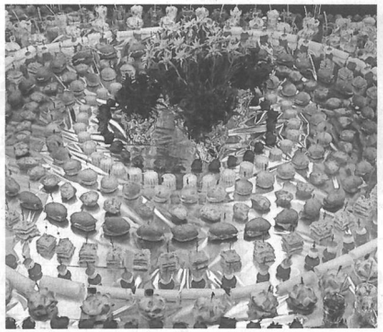
**ERLENBACH.** Am Wochenende besuchte eine Erlenbacher Delegation aus Stadtrat und Stadtverwaltung die Partnergemeinde Erlenbach im Simmental. Am Freitagmorgen ging es mit dem Bus in Richtung Berner Oberland nahe dem ThunerSee, von dem aus in Richtung Westen das malerische Simmental verläuft.

Die Reisegruppe bestand aus Erlenbachern und Mechenhardern. Streiter waren auch dabei. Mit an Bord: Eine 15-köpfige Abordnung der Musikkapelle Eintracht Mechenhard und eine stadtteilübergreifende Auswahl an Fußballspielern.

### Perfekte Gastgeber

Die Schweizer Gastgeber stellten ein abwechslungsreiches und perfekt organisiertes Ausflugsprogramm zusammen: Nach dem Empfang der unterfränkischen Gäste beim »Apéro« ging es mit der Berggondelbahn hinauf auf das Stockhorn, den imposanten Erlenbacher Aussichtsberg mit 2190 Metern über dem Meer (siehe nebenstehendes Bild). Der bewölkte Himmel ließ erahnen, wie prächtig und beeindruckend die Aussicht auf die umliegenden Berggipfel, Seen und Täler ist – ein vollendetes Alpenidyll.

In ihren Ansprachen betonten sowohl Bürgermeister Michael Berninger als auch Gemeinderatspräsident Peter Brügger, der



So sieht Schweizer Gastfreundschaft aus: Hausgemachte Simmentaler Spezialitäten.

heuer »demissionieren«, also turnusgemäß aus dem Amt scheiden wird, dass die seit 2012 offiziell besiegelte Partnerschaft nicht nur auf politischer und Verwaltungsebene, sondern auch von Seiten der Bevölkerung mit Leben erfüllt werden soll. Das Kennenlernen zwischen Erlenbacher Musikern und Fußballern sei ein vielversprechender Anfang, denn: »Musik und Sport verbinden.« Am Samstag wählten die Ausflügler zwischen Wandern, einer Brauereibesichtigung in Interlaken und Trotti-Biken, einer rasanten Abfahrt mit Tretrollern an Kuhweiden vorbei und an der Simme entlang.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Fußballs: »FC Erlenbach am Main (D)« versus »FC EDO Simme 1977«. »Eins ist klar: Am Ende gewinnt Erlenbach!«, waren sich beide Erlenbacher Gemeindeoberhäupter vor der Partie einig, die mit live gespielten Nationalhymnen und Einlaufkindern Länderspielatmosphäre hatte. Mit ihrer Ergebnisprognose sollten sie aber nicht Recht behalten, denn das Erlenbacher Freundschaftsspiel endete mit einem 2:2-Unentschieden. Mit dem partnerschaftsverträglichen Remis sei man bei diesem internationalen Spaßvergleich zufrieden, so der Coach der deutschen Mannschaft Reiner Full.

### Bleibende Eindrücke

Bezeichnend, dass die Uhr auf der Anzeigetafel noch bis zum nächsten Morgen weiter tickte: Zur dritten Halbzeit ging es ins große Festzelt. Dort begeisterte die Mechenharder Musikkapelle mit ihrer Blasmusik und hat jetzt neue Fans in den Schweizer Voralpen. Nur schweren Herzens ließen die Simmentaler ihre deutschen Freunde nach dem sonntäglichen »Morgenessen« ziehen. Alle Beteiligten kehrten mit bleibenden Eindrücken aus der Bergwelt zurück, die Freundschaft der Erlenbacher wurde im Simmental gebührend gefeiert.

Da man dem Feiern auch im Pendant vom Untermain bekanntlich nicht abgeneigt ist, kündigte Berninger bei der Verabschiedung gleich das nächste Treffen an: Der Gegenbesuch soll voraussichtlich im Jahr 2017 erfolgen. *Benjamin Bohlender*



EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

# AUS DEM GEWERBE UND DEN VEREINEN

## WEIHNACHTSFENSTER

In der kommenden Adventszeit möchte der Elternverein in der Gemeinde festlich geschmückte und beleuchtete Fenster, Hauseingänge, Gartentore usw. zu einem Adventskalender werden lassen.

Wer hilft mit den Kalender zu gestalten?

Privatpersonen und Geschäfte sind dazu herzlich eingeladen!

**Anmeldung und Auskunft bis 31. Oktober 2015**

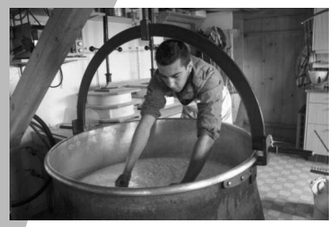
Manuela Tobler: 033 681 02 32
Andrea Künzli: 033 681 36 37

## VORANZEIGE TURNVORSTELLUNG

Samstag, 24. Oktober 2015
14.00 Uhr und 20.00 Uhr
in der Primar- und Realschule Hubel, 3762 Erlenbach

**Die Turnvorstellung findet unter dem Motto «Turnstadl» statt.**

Mier fröie üs uf euch!



YOU COUNT

HIER WERDEN JUNGE MENSCHEN EIGENSTÄNDIG

# VIA

# Tag der offenen Tür!

**Herzlich willkommen am**
**28. August 2015 ab 12.00 Uhr**
**Wohnen: Weiergasse 328a in Erlenbach**
**und Tagesbetreuung:**
**Mueltliweg 7 in Spiez**

# AUS DER DORFLÄBE-GRUPPE

## NEOPHYTEN-BEKÄMPFUNGSAKTION

Auch in diesem Sommer wollen wir fortsetzen, was vor ein paar Jahren initiiert wurde.

Gemeinsam bekämpfen wir Neophyten, indem wir die Pflanzen von Hand ausreissen und diese mit dem Kehricht korrekt entsorgen.

| | |
|---|---|
| **Datum** | **Samstag, 15. August 2015** |
| **Treffpunkt** | **9.00 Uhr Schulanlage Latterbach** |
| **Mitnehmen** | **Handschuhe, gute Kleidung und gute Schuhe; der Einsatz findet bei jeder Witterung statt.** |
| **Mittagessen** | **in der Schulanlage Latterbach Getränke und einfache Verpflegung werden offeriert.** |

Die Pflanze bildet von Juli bis Oktober flugfähige Samen. Die wirkungsvollste Massnahme ist das Schneiden oder Ausreissen der Pflanzen bevor sich die Samen bilden und das Zerstören der Kriechsprossen.
Neopyhten sind ebenfalls in Gärten auszuräumen. Die Pflanzen samen ab und dank dem Wind vermehren sie sich schnell überall.

Wir bitten die Bevölkerung - und insbesondere betroffene Landwirte – der Gemeindeverwaltung, Telefon 033 681 82 30, bis am 12. August 2015 durch invasive Neophyten befallene Standorte unter Angabe der Flurnamen zu melden, damit das Ausbreiten der beschriebenen Problempflanzen gezielt und effizient unterbunden werden kann.
Für das Verständnis der Grundeigentümer danken wir und setzen voraus, befallene Parzellen im Zuge unserer Aktion ohne spezielle Einwilligung betreten zu dürfen.

Wir hoffen auf viele Freiwillige, welche unsere Aktion tatkräftig und aktiv unterstützen. Es ist keine Anmeldung nötig.

**EINWOHNERGEMEINDE**
**ERLENBACH i.S.**
Projektgruppe
Dorfläbe

# WAS MACHT EIGENTLICH ……?

In loser Folge werden weggezogene Erlenbacherinnen und Erlenbacher von der Projektgruppe Dorfläbe befragt.

**Dr. med. Markus Lüthi** hatte während 21 Jahren in Erlenbach seine Hausarztpraxis. 2003 übergab er sie an Herrn Dr. P. Wittkopf, um sich neu zu orientieren. Markus Lüthi lebt heute in Bern.

**Was hat dich damals bewogen, die Praxis aufzugeben?**
Am Ende meines Medizinstudiums arbeitete ich während acht Monaten in verschiedenen Spitälern/Gesundheitszentren in Äthiopien. Ich habe mir damals vorgenommen, mit mehr praktischer Erfahrung als Arzt zurückzukehren. 2002 war ein guter Zeitpunkt dafür. Die Kinder waren ausgezogen, ich war seit mehreren Jahren verwitwet und fühlte mich bereit für eine neue Aufgabe. Ich meldete mich bei Médecins Sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen) und kam so zu einem ersten Einsatz von sechs Monaten in Afghanistan.

**In welchen Ländern warst du?**
Zuerst in Afghanistan, dann in Burundi, mehrmals in der Demokratischen Republik Kongo, in Niger, Äthiopien, Guatemala und 2010 noch in Haiti nach dem verheerenden Erdbeben.

**Wie lange dauerten solche Einsätze?**
Das war ganz unterschiedlich. Manchmal ein paar Wochen und manchmal ein paar Monate. In Guatemala zum Beispiel war ich 13 Monate als Projektleiter/medizinischer Koordinator tätig.

**Ist man als Angehöriger von MSF (Médecins Sans Frontières) auch an Kriegsschauplätzen?**
MSF arbeitet vor allem in Krisenregionen. Das können Länder sein, in denen Krieg herrscht, in Gebieten mit Dürrekatastrophen, Überschwemmungen, Seuchen oder auch nach Erdbeben.

**Hast du brenzlige Situationen miterlebt?**
In Burundi (2003) herrschte während meines Aufenthalts Bürgerkrieg. Wir waren mitten im Kriegsgebiet, mussten uns an Sperrzeiten halten und die Sicherheitsanweisungen genau befolgen. Wir wurden von MSF sehr gut über Verhaltensmassregeln instruiert und lernten, mit der Unsicherheit zu leben.
Sehr belastend empfand ich die Kindersoldaten im Kongo. Da sie nicht sozialisiert waren, kannten sie keine Normen, hatten eine grosse Gewaltbereitschaft und reagierten unberechenbar.



EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

ernährten Kinder in kritischem Zustand, sie erholen sich, rennen rum und im nächsten Jahr leidet die ganze Gegend wieder unter der Dürre und es kommt zur nächsten Hungersnot. Da kommt manchmal schon ein Gefühl der Ohnmacht auf.

**Wann warst du das letzte Mal im Einsatz für MSF?**
2010 in Haiti nach dem Erdbeben. Das war gleichzeitig die belastendste Erfahrung für mich. All das Elend, die Trümmer und all die Menschen, die noch nicht geborgen werden konnten. Aus Angst vor dem Verlust der Grundstücke wurden die Häuser an den gleichen erbebengefährdeten Stellen wieder aufgebaut.

**Was hast du gemacht, wenn du nicht im Ausland warst?**
Seit 2003 arbeitete ich immer zwischen den Einsätzen im Inselspital im Notfall und half mit, diesen neu zu organisieren. Von 2009–2013 war ich auch noch 40 % als Spitalfacharzt in der Notfallpraxis Spital Olten angestellt.

**Wie war jeweils die Umstellung?**
Das war immer ein riesiger Spagat. Man musste sich sofort umstellen und nichts mit der vorherigen Situation vergleichen. In der Schweiz musste man sich daran gewöhnen, dass die Anspruchshaltung sehr hoch ist. Dafür leben wir in einem sicheren Land. In Krisengebieten musste man mit bescheidenen Mitteln auskommen. Laboruntersuchungen gab es nur beschränkt, und für all die komplizierten diagnostischen Apparaturen wäre der Strom z.T. gar nicht vorhanden gewesen. Es war «Handwerk» gefragt. Entlastend war, dass ich wusste, dass ich immer wieder in die Schweiz zurück konnte.

**Was genau arbeitest du im Moment?**
Ich bin nach wie vor im Notfall des Inselspitals tätig.

**Trifft man dich noch ab und zu in Erlenbach?**
Eher selten. Ich denke aber gerne zurück an meine Zeit als Allgemeinpraktiker in Erlenbach. In der Notfallstation sehe ich die meisten Patienten nur einmal. Es gibt keine Langzeitverläufe mehr. Als Hausarzt kannte ich ganze Familien; ich sah die Kinder als Säuglinge, als Jugendliche und später sogar als Erwachsene. Das fand ich sehr schön und spannend. Ich würde diese Art Medizin jedem jungen Kollegen empfehlen, der gerne Kontakt mit Menschen hat.

Herzlichen Dank für das interessante Gespräch.
Marianne Brügger-Schindler

**Wie waren die Arbeitsbedingungen?**
In Afghanistan gab es ein kleines Spital mit fünf Betten für eine Region mit 15'000 Einwohnern. Die Patienten wurden vor allem in der Poliklinik behandelt. In Burundi hatten wir ein Haus und im Kongo ein grösseres Spital. In Haiti, nach dem schrecklichen Erdbeben, arbeiteten und wohnten wir in Zelten.
Oft erlitt man einen Kulturschock, wenn man aus der geordneten sicheren Schweiz in ein Krisengebiet kam. Zum Teil wohnten wir in lokalen Häusern ohne fliessendes Wasser, dafür mit Wasserkübelduschen und Plumpsklo.

**Als Arzt bei MSF sieht man sicher viel Elend. Ist es manchmal nicht frustrierend zu sehen, dass man nicht noch mehr machen kann?**
Man hilft mit wenig Mitteln und macht sehr viel für den Einzelnen. Auf die Dauer bleibt wahrscheinlich aber wenig Nachhaltiges. Zum Beispiel bei Hungerprojekten: man betreut die unter-

# KUNTERBUNTES

## JUNGBÜRGERFEIER 2015

Am Abend des 26. Juni 2015 fand die traditionelle Uebergabe der Bürgerbriefe an die Jungbürger, organisiert durch die Kulturkommission, mit Abendessen auf dem Stockhorn statt.

Gemeinderatsvizepräsident Simon Künzi und die Delegation der Kulturkommission konnten leider nur 6 Jungbürger am Anlass persönlich begrüssen und sie im Kreise der Stimm- und Wahlberechtigten willkommen heissen.
Zur Bürgerbriefübergabe waren 26 junge Frauen und Männer eingeladen, welche im Verlaufe des Jahres volljährig werden.

## DAS JAHRHUNDERTHOCHWASSER 2005 IN DIEMTIGEN

VHSN
Volkshochschule
Spiez-Niedersimmental

An diesem Vortrag werden folgende Fragen beantwortet:

- Was ereignete sich im August 2005 in Diemtigen? Ereignis aus der Sicht des Schwellenmeisters Jakob Mani
- Wie kam es aus naturgefahrentechnischer Sicht zum Unwetter 2005? Ereignisgeschehen aus der Sicht der Fachexperten
- Wie gehen wir heute mit Naturgefahren um?
- Gefahrenkarten und weitere Grundlagen, Raumplanung, Massnahmen, (Notfallplanung), Überwachung
- Was hat sich in Diemtigen seit 2005 geändert? Welche Massnahmen wurden ergriffen, wie sieht die Notfallplanung aus?

Am Ende des Vortrags bleibt Zeit für weitere Fragen und Diskussionen.

| | |
|---|---|
| **Leitung** | Fachperson GEOTEST, Zollikofen und Jakob Mani, ehem. Schwellenmeister, Schwenden |
| **Kurs 14** | Donnerstag, 17.09.2015, 20.00–21.30 Uhr (ab 18.30 Uhr ist die Ausstellung im Agensteinhaus geöffnet, die zu diesem Thema gestaltet wurde) |
| **Ort** | Aula Sekundarschulhaus Erlenbach |
| **Kursgeld** | CHF 15.00 (Abendkasse) |



EINWOHNERGEMEINDE
ERLENBACH
IM SIMMENTAL

## BERUFLICHE ERFOLGE IN DER GEMEINDE

Regelmässig anfangs Sommer schliessen viele junge Einwohner und Einwohnerinnen ihre Berufsausbildung ab. Ein wichtiges Etappenziel auf dem noch jungen Berufsweg ist erreicht und darf entsprechend gefeiert und gewürdigt werden.

Aus der Bevölkerung ist angefragt worden, ob solche Erfolge im Erlenbach Aktuell veröffentlicht werden könnten.
In der August-Ausgabe können wir dafür eine Rubrik schaffen, wenn wir Beiträge von Ausbildnern, Eltern, Grosseltern, Geschwistern etc. erhalten. Gerne nehmen wir also zukünftig solche Mitteilungen mit oder ohne Fotos Ende Juni/anfangs Juli elektronisch entgegen.

Der 22-jährige Urs Brügger, Allmenden, hat die eidgenössische landwirtschaftliche Meisterprüfung mit der Note 5,3 abgeschlossen. Herzliche Gratulation, viel Freude im Beruf und alles Gute für die Zukunft.

## JAHRGÄNGERTREFFEN 1960–1964

Wir treffen uns am **Freitag, 21.08.2015, ab 18.00 Uhr bei der Brätlistelle im Steiniwald.**

Für Feuer resp. Glut wird gesorgt. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Falls unerwartet starker Regen ein Grillieren unmöglich machen sollte, würden wir einfach mit «Eingeklemmten» improvisieren.

Jedes bringt für sich mit: Speis und Trank. Teller, Besteck und Glas. Campinglampe oder Latärnli. Humor u gueti Luune ☺

Auf viele Anmeldungen bis 15.08.2015 freuen sich:

Edith Kunz-Balmer / kunz.murggli@bluewin.ch oder Telefon 033 681 19 04.
Cornelia Schütz / cornelia@schuetzsport.ch oder Telefon 033 681 25 79.

# Sicher am Wasser – beachten Sie den Pegel!

Der Betrieb von Wasserkraftwerken kann die Pegelstände von Flüssen und Bächen plötzlich ansteigen lassen. Beachten Sie die Warntafeln und beobachten Sie den Wasserstand. Verlassen Sie bei einem raschen Anstieg des Wasserpegels sofort das Flussbett.

Für weitere Auskünfte: 0848 121 175

www.bkw.ch

BKW